

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki  
Civil-Ingenieure  
Internationales Patent- u. technisches Bureau  
Berlin S.W.  
2. Koch-Strasse 2.

#### Beschreibung

Eines Flaschenverschlusses erfunden von  
Carl Dietrich zu Berlin

Durch die verschiedenen Unzuverlässigkeiten die beim Korken der Flaschen entstehen, als Zerspringen derselben, zu fest zu lose sitzen der Pfropfen, und vor allen Dingen durch die Kostspieligkeit besagten Materials wurde der Erfinder veranlaßt einen Verschuß herzustellen der von diesen Mängeln frei, sicher in seiner Funktion ist, und somit das Bequemste und Billigste für Restaurateure, Bierverleger, Selterwasserfabrikanten etc bildet.

Der Verschuß besteht aus einem aus Zinn gegossenen Pfropfen a der in der Mitte durchbohrt ist und worin ein schirmförmiges Stück Gummi b, das Dichtungs Material, vermittelst des Drahthebels c befestigt ist. Der Drahthebel c hat an jedem Ende einen Haken, welcher in eine Oese d des Bügels e eingreift und daher allen Bewegungen desselben folgen muß. Der Bügel e sitzt seinerseits an einem Ring mit Ösen f. der unter der Verdickung des Flaschenhalses, vermittelst Zusammendrehen des Drahtes befestigt ist. Fig. I zeigt die Flasche im offenen und Fig. II in geschlossenem Zustande. Man hat also um den Verschuß der Flasche herzustellen nur den Pfropfen über den Hals derselben zu bringen, den Bügel e anzufassen und herunter zu drücken.

Der Verschuß ist aus Zinn und verzinnnten Eisendraht, resp. Gummi hergestellt folglich dem Oxydieren nicht ausgesetzt und läßt sich mit der Bürste beim Spülen der Flaschen leicht und vollkommen reinigen. Der Verschuß ist absolut dicht. Mögen die Flaschen liegen, aufrechtstehen, oder gefahren werden.

Für Bierverleger etc ist derselbe von größter Wichtigkeit, da ein Mann mindestens die 4fache Anzahl Flaschen, welche mit diesem Verschuß versehen sind in derselben Zeit verschließt als sonst, und dabei von beinahe unbegrenzter Dauer, so daß die Kosten für jedesmalige Erneuerung der Pfropfen beim alten System, den neuen Verschuß schon beim 15 mal bezahlt machen.

Resumé.

Der Erfinder bittet um ein Patent auf die eigenthümliche Art & Anordnung der Drahthebel und des Pfropfens und behält sich derselbe andere Anwendungen dieses Mechanismus vor.

Berlin den 1ten Juni 1875

J. Brandt G. W. v. Nawrocki